

Millionen-Spaß: Saarbrückens Calypso-Deal

Bisher hat die Stadt rund 27 Millionen Euro für ihr Spaßbad hingeblickt – und sie muss weiter zahlen

Das Spaßbad Calypso hat bislang rund 27 Millionen Euro verschlungen – und wird Saarbrücken auf unabsehbare Zeit weiter belasten. 2012 endet der Pachtvertrag. Die städtische Bädergesellschaft würde das Calypso gern übernehmen.

Von SZ-Redakteur
Jörg Laskowski

Saarbrücken. Das Spaßbad Calypso „sofort zu verkaufen“ – diesen Rat bekäme der Stadtrat von Manfred Dörr, dem Geschäftsführer der städtischen Gesellschaft für Kommunalanlagen und Beratung (KBS) – wenn „jemand ein akzeptables Angebot machen würde“. Aber darauf, so meint Dörr, braucht die Stadt nicht zu hoffen.

Dörr: „Der gegenwärtige Pächter, die S&S Spaßbad GmbH, hat zwar ein Vorkaufrecht zum Bilanzwert. Aber ich gehe davon aus, dass niemand das Calypso zum Bilanzwert kaufen will. Das Calypso ist für einen Privaten nur interessant, wenn wir so weit mit dem Preis runtergehen, dass es für die Stadt und den offiziellen Eigentümer, die KBS, absolut indiskutabel wird.“ Das bedeutet: Auch wenn 2012 der Pachtvertrag mit S&S endet – Stadt und KBS haben keine Wahl. Sie müssen weiter zahlen.

Zuschuss für Betreiber

Die KBS muss Eigentümerin des Calypso bleiben und weiter in den Millionen-Spaß investieren, um ihn technisch up to date zu halten. Und die Stadt muss weiter einen Betriebskostenzuschuss an einen Betreiber zahlen – sonst wird sie keinen finden. Dörr jedenfalls glaubt, dass ein Calypso-Betreiber nur so lange schwarze Zahlen schreibt, wie die Stadt ihren jährlichen Zuschuss überweist. Dörr: „Es gibt bundesweit kein einziges



Die Aprilsonne lachte gestern hin und wieder über dem Spaßbad Calypso.

Foto: Becker&Bredel

solches Bad, das kostendeckend arbeiten könnte, ohne dass die Kommune Geld gibt.“

In Saarbrücken lief und läuft das grob vereinfacht folgendermaßen: Im Auftrag der Stadtratsmehrheit von 1999 ließ die KBS für rund 25 Millionen Euro das Calypso bauen – von der S&S – und verpachtete es anschließend an die S&S.

Am 31.12.2007 stand das Bad mit rund 21,2 Millionen Euro in der KBS-Bilanz. Am 31.12.2011 wird der Bilanzwert bei rund 19,6 Millionen Euro liegen.

Im Oktober 2001 öffnete das Calypso, und seither investierte KBS weitere rund 1,6 Millionen Euro. Denn im Pachtvertrag hat sich KBS, also die Stadt, verpflichtet, das Bad stets auf dem aktuellen Stand der Technik zu halten. Deshalb kann S&S jedes Jahr rund 300 000 Euro für Investitionen bei KBS abrufen. Was S&S dafür anschafft oder umbaut, ist anschließend Ei-

gentum der KBS. Und die Pacht (2006 rund 900 000 Euro) erhöht sich entsprechend der Investition. S&S hat aber auch das Recht, beispielsweise zwei Jahre nichts investieren zu lassen – und dafür im dritten Jahr gleich 900 000 Euro anzufordern.

Miete fürs Sportbecken

Außerdem spendiert die Stadt dem Calypso-Betreiber jedes Jahr einen Betriebskostenzuschuss, 2007 waren das 760 000 Euro, 2008 werden es 778 000 Euro sein. Und dafür, dass Schulen und Vereine das Sportbecken nutzen dürfen, überweist die Stadt jährlich nochmal rund 67 000 Euro. Im Gegenzug bekommt die Stadt 15 000 Euro von den Vereinen und 37 000 Euro von Privatschulen.

Zum Vergleich: 2007 konnte die KBS erstmals Gewinn an die Stadt abführen: 700 000 Euro.

Der Pachtvertrag zwischen S&S und KBS verlängert sich

um fünf Jahre, wenn er nicht ein Jahr vor Ablauf von einem Partner gekündigt wird. Bis zum 31.12.2010 müssen sich also sowohl S&S als auch KBS entschieden haben. Maßgebliches Gremium der KBS ist deren Beirat, darin sitzen Stadträte von SPD und CDU sowie Vertreter der Stadtverwaltung.

Also sieht Dörr den Stadtrat in der Pflicht, sich über die Zukunft des Calypso Gedanken zu machen. Theoretisch könnte die KBS den Vertrag mit S&S kündigen und das Bad an die städtische Bäderbetriebsgesellschaft (BBS) verpachten.

Dann müsste die Stadt den Betriebskostenzuschuss künftig an ihre Tochterfirma BBS überweisen – das Geld bliebe quasi in der Familie. Und BBS-Prokurist Rainer Hück verriet der SZ: „Wenn die Politik uns beauftragt, das Calypso zu betreiben, würden wir das als Chance betrachten.“

MEINUNG

Rechnen schwach

Von SZ-Redakteur
Jörg Laskowski

Irre: Im Calypso steckt so viel Geld, dass die Stadt es nur mit unverantwortlich hohen Verlusten verkaufen könnte. Also muss sie es behalten und weiter Geld reinpumpen, damit später noch viel mehr drinsteckt und die Verluste noch viel unverantwortlicher sind, falls Saarbrücken sein Kleinod irgendwann total überraschend vielleicht doch noch verkloppen muss.

Gleichzeitig meint die Stadtverwaltung, es sei juristisch unproblematisch, das Totobad zu verscherbeln. Obwohl das Bad ein Geschenk von Saartoto war, verbunden mit der schriftlich fixierten Auflage: „Das Bad soll erhalten bleiben.“ Das Totobad war also eine zweckgebundene Spende, und als die Stadt sie annahm, akzeptierte sie die Bedingung. Aber die Stadt glaubt wohl: Wo kein Kläger, da kein Richter.

Zur Begründung weint die Stadt seit Jahren über ihr mühselig errechnetes „Totobad-Defizit“. Denn die städtische Bädergesellschaft „zahlt“ dem städtischen Gebäudemangement pro Jahr angeblich rund 490 000 Euro Miete fürs Totobad, das meist nur drei Monate zu nutzen ist.

Aber fürs Calypso, das zwölf Monate pro Jahr läuft und viel mehr Luxus bietet als das Totobad, sind nach Abzug des Betriebskostenzuschusses 2008 gerade mal rund 120 000 Euro Pacht fällig. Komisch. Hat sich da womöglich einer kapital verrechnet?

SO KANN'S GEHEN

Umwege, die sich halt so ergeben

Gern mal ein paar Schritte mehr geht Wulf Wein, wenn er in der Stadt unterwegs ist.

Ein verantwortungsbewusster Arbeitnehmer trödelt natürlich nie, wenn er ins Büro will (oder muss?). Schließlich ist Pünktlichkeit eine der Tugenden, von der Chefs ganz viel halten. Da nutze ich Notgedrungen stets den direkten Weg, um rechtzeitig da zu sein. Anders sieht das aus, wenn ich privat in der Stadt unterwegs bin: Dann kann der Weg schon mal erheblich länger ausfallen und mehr Zeit beanspruchen, als das eigentlich sein müsste. Das funktioniert ungefähr so. Stille Frage an der ersten Straßenecke: „Soll ich nicht rechts vorn schauen, was sich da tut?“ Ein paar hundert Meter weiter an der nächsten Abbiegung neuerliches Überlegen: „Hinten links war doch neulich irgendwas ganz anders als sonst – ist das immer noch so?“ Damit hat die ursprüngliche Route endgültig ausgeschieden. Nun verläuft die Wegstrecke im Zick-Zack – und dient der Befriedigung eigener Neugierde. Natürlich gelange ich trotzdem irgendwann zum Ziel. Und habe wieder manch Neues entdeckt. Was abermals beweist, dass Umwege durchaus lohnend sein können ...

Katze findet Zwischen-Quartier

Polizei setzt sich für Tier einer erkrankten Frau ein

Burbach. Im Sinne des Tiereschutzes haben sich Burbacher Polizisten engagiert. Der Anlass: Eine allein stehende ältere Frau aus dem Stadtteil musste für mehrere Wochen ins Krankenhaus – und ihre Katze blieb allein zu Hause. Über den Fall wurde

die Polizei am Mittwoch von der Rettungsleitstelle informiert. Die Beamten fanden schnell eine Lösung: Sie setzten sich mit dem Tierheim Saarbrücken in Verbindung. Dort wird die Katze nun bis zur Rückkehr des Frauchens aus der Klinik versorgt. *red*

Polizei verhindert neue Randalen

Friedlicher Fußball-Abend beim Spiel FCS-Mainz

Saarbrücken. Angesichts der schweren Zwischenfälle im Umfeld des Ludwigsparks nach einem Fußballspiel des 1. FC Saarbrücken hat die Polizei am Mittwochabend „nichts anbrennen“ lassen. Die Oberliga-Partie des FCS gegen Tabellenführer FSV Mainz 05 II war mit „Rot“ (höchste Gefahrenstufe) bewertet worden. Im Fanblock der Mainzer herrschte jedoch gähnende Leere. Von den angekündigten 300 Fans erschienen gerade mal vier im Fan-Bereich und sieben mit Sitzplatzkarten, berichtete der Saarbrücker Polizeichef Peter Becker. Die Polizei schickte ihre Kräfte deswegen aber nicht nach Hause, denn die Beamten hatten noch eine Hausaufgabe zu erledigen: Sie suchten nach Chaoten, von denen Bilder vorlagen, aber keine Personalien. Fünf Personen wurden in Gewahrsam genommen.

Am Ludwigsbergkreisel hatte die dort tätige Baufirma auf Grund der Erfahrungen bei den Krawallen vom 5. April die Schilder teilweise abgebaut sowie Materialien und insbesondere all das, was man hätte werfen können, hinter Zäunen gesichert. Die Warnbaken für den Verkehr wurden mit Stahlseilen verzerrt. „Das entspricht unseren Vorstellungen und macht Randalieren kaum noch möglich“, meinte Polizeisprecher Klaus Siegler. Als einige Fans trotzdem die gut befestigten Absperrungen umstießen, griff die Polizei sofort ein. 50 Fans wurden eingekreist: Jeder musste seine Personalien angeben, bevor er weitergehen konnte. Das zeigte Wirkung, der Abmarsch der Fans verlief danach ruhig. Die Einsatzleitung des Deutschen Roten Kreuzes sprach anschließend von einem „friedlichen Fußball-Abend“. *bub*

Britz: Wir alle schaffen das

Neue Zuversicht bei Projekt Stadtmitte am Fluss

Saarbrücken. 1,18 Millionen Euro hat der Saarbrücker Rat am Dienstag freigegeben, um die Planungen für das Projekt Stadtmitte voranzutreiben (die SZ berichtete). Sprecher aller Fraktionen und Oberbürgermeisterin Charlotte Britz freuten sich über den

neuen Schwung für die Stadtentwicklung. Britz meinte: „Ich bin zuversichtlich, dass wir alle das schaffen.“ Rat und Verwaltung rechnen demnach fest damit, dass die Europäische Union das Stadtmitte-Projekt mit etwa 60 Millionen Euro fördert. *in*

„Platz in Burbach ist ideal“

Schausteller: Maifest bleibt attraktiv und interessant

Hallo Thomas Sonnier (Foto: Andreas Lang), heute beginnt das Saarbrücker Maifest. Als Vorsitzender des Saarländischen Schau-

Sonnier: Für uns ist es gut, dass sich so viele große Geschäfte im Umfeld des Festplatzes auf den Saarterrassen angesiedelt haben. Dadurch sehen viele Leute, dass Kirmes ist, und es gibt auch genügend Parkplätze. Außerdem ist es auf dem Festplatz durch den Sicherheitsdienst sehr ruhig geworden.



Thomas Sonnier

stellerverbandes sind Sie ein Experte für Volksfeste. Sagen Sie mal: Welchen Stellenwert haben die traditionellen Volksfeste noch bei der Bevölkerung?

Thomas Sonnier: Sie haben bei der Bevölkerung noch immer einen recht hohen Stellenwert, auch wenn das Freizeitangebot allgemein sehr groß ist. Doch das Saarbrücker Maifest ist attraktiv und interessant geworden.

Welches waren in der jüngsten Zeit die wichtigsten Veränderungen im Zusammenhang mit der Saarbrücker Kirmes?

Ist der Festplatz für Mai- und Oktoberfest ok, oder wünschen Sie sich einen zentraleren Platz?

Sonnier: Wenn im Rahmen des Projektes Stadtmitte am Fluss eine größere Freifläche im Zentrum entsteht, könnte das ein guter Platz sein. Nach derzeitigem Stand ist der Burbacher Festplatz aber ideal. *al*

SCHNELLE SZ

ALT-SAARBRÜCKEN

Mädchen von Pkw erfasst: Fuß gebrochen

Ein zehnjähriges Mädchen ist am Mittwochmittag beim Überqueren der Heuduckstraße an der Fußgängerfurt vor der Marienschule von einem Pkw erfasst worden. Dabei brach sie sich nach Mitteilung der Polizei ein Fußgelenk. Die Schülerin wurde in ein Klinikum eingeliefert. *red*

SAARBRÜCKEN

Zwei Leichtverletzte bei Unfall auf der A 620

Zwei Verletzte hat es gestern Morgen bei einem Auffahrunfall auf der Autobahn 620 in Höhe der Anschlussstelle Klarenthal gegeben. Nach Angaben der Polizei waren die drei beteiligten Fahrzeuge hintereinander auf der Überholspur unterwegs. Vermutlich auf Grund zu geringen Sicherheitsabstandes fuhr der Verursacher mit seinem Auto auf den vor ihm verkehrsbedingt abbremsenden Pkw auf und schob diesen wiederum auf das davor fahrende. Die beiden Fahrzeug-Führerinnen wurden leicht verletzt und vorsorglich in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht. Alle drei beteiligten Pkw mussten abgeschleppt werden. *red*

SAARBRÜCKEN

Messe will Lust auf Lehre machen

Der Stand des Aktionsbündnisses „Lehrstelle jetzt!“ auf der Saarmesse hat bereits Hunderte von jungen Leuten angelockt. Die Mitarbeiter zeigen den Besuchern mit einem umfangreichen Programm, was es auf dem Ausbildungsmarkt so alles an Möglichkeiten gibt. *> Seite C 4*

BURBACH

Heute beginnt Maifest auf den Saarterrassen

Heute wird das Saarbrücker Maifest auf den Saarterrassen eröffnet. Bis zum 5. Mai sind Groß und Klein eingeladen, sich bei dem traditionsreichen Volksfest zu vergnügen. Für Kinder haben sich die Schausteller verschiedene Sonder-Aktionen ausgedacht. *> Seite C 5*

SPORT REGIONAL

SC Bliesransbach setzt auf Liga-Verbleib

Beim SC Bliesransbach setzen die Verantwortlichen weiter auf den Verbleib in der Fußball-Bezirksliga Süd. Und das, obwohl die SCB-Mannschaft derzeit mit nur 16 Zählern am Tabellenende liegt. Am Wochenende sollen beim Derby gegen Kleinblittersdorf drei weitere Punkte her. *> Seite C 8*

KULTUR REGIONAL

Festival Perspectives lockt mit Musik

Perspectives-Chefin Sylvie Hamard verspricht ein musikalisches Theater-Fest. Le Bal Taquin lädt zum Auftakt am 13. Juni zum Tanz im Deutsch-Französischen Garten ein. Das Abschlusskonzert ist gratis und draußen auf dem St. Johanner Markt. *> Seite C 9*

Produktion dieser Seite:
Wulf Wein, Jörg Laskowski,
Jürgen K. Neumann